

Zürcher Forum der Religionen Jahresbericht 2016



EINLEITUNG

Das Zürcher Forum der Religionen (nachstehend auch: Forum) ist ein Zusammenschluss religiöser Gemeinschaften und staatlicher Stellen im Kanton Zürich und versteht sich als Plattform für die Diskussion von gesellschaftlichen Fragen mit religiösen Aspekten. Es setzt sich für den interreligiösen Dialog wie auch für den Austausch zwischen religiösen und staatlichen Institutionen ein.

Als neutraler Ansprechpartner fördert das Forum das Verständnis für die Vielfalt gelebter Religions-traditionen in der Öffentlichkeit und will einen sachlichen, offenen und respektvollen Dialog ermöglichen. Hierfür bietet das Zürcher Forum der Religionen folgende Angebote an:

- Informations-, Besuchs- und Bildungsveranstaltungen zu religiösen Themen
- Interreligiöse Begegnungen und Feiern
- Veranstaltungen zur Vernetzung von Religionsverantwortlichen
- Informationsveranstaltungen für religiöse Betreuungspersonen
- Vermittlung und Beratung bei Fragen im Zusammenhang mit religiösen Themen

Der Jahresbericht zeigt einen Überblick der im Jahr 2016 realisierten Projekte und Aktivitäten des Forums. Zudem werden Veränderungen und Neuigkeiten hinsichtlich der Vereinsorganisation und -arbeit präsentiert.

PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN

Veranstaltungsreihe «Reines Wasser»

Die Veranstaltungsreihe «Reines Wasser. Wir tauchen ein» ist Bestandteil einer mehrjährigen Serie von Veranstaltungsreihen, die sich thematisch an der Bedeutung der menschlichen fünf Sinne in den verschiedenen Religionen orientiert. Im Jahr 2013 wurde im Rahmen dieser Serie bereits der Hörsinn bespielt (Veranstaltungsreihe «Klangfenster»), im Jahr 2014 der Sehsinn (Veranstaltungsreihe «Augenweide») und im Jahr 2015 der Geruchsinn (Veranstaltungsreihe «Duftwelten»).

Abgesehen vom thematischen Fokus sind die Veranstaltungen zu den fünf Sinnen konzeptionell ähnlich aufgebaut wie die vom Forum 2008 bis 2012 jährlich durchgeführte Reihe «Feste feiern». Die Veranstaltungen finden in den Räumlichkeiten und mit Unterstützung der jeweiligen Religionsgemeinschaft statt, so dass Veranstaltungsbesucherinnen und -besuchern die Möglichkeit geboten werden kann, durch ein sehr niederschwelliges Angebot Aspekte des religiösen Lebens der jeweiligen Gemeinschaft vor Ort mitzuerleben und persönliche Kontakte zu Gemeinschaftsmitgliedern zu knüpfen.

Die Veranstaltungsreihe «Reines Wasser» als vierte Reihe der Serie stellte den Tastsinn und die taktile Wahrnehmung von Wasser ins Zentrum. An fünf Veranstaltungen wurde Interessierten die Gelegenheit geboten, Rituale im Zusammenhang mit Wasser innerhalb der grossen fünf Religionen wahrzunehmen, zu erkennen und mehr darüber zu erfahren. Jeder Gastgeber zeigte anhand des gesetzten Themenschwerpunktes auf, wie seine Religion die taktile Wahrnehmung von Wasser thematisiert.

Die Veranstaltungen im Überblick:

Veranstaltungstitel	Datum & Ort
Hinduismus: Der Heilige Ganges. Die Personifizierung der Göttin Ganga.	17. März 2016, 18.30 Uhr, in: Sri Sivasubramaniam Tempel, Adliswil
Buddhismus: Reizbare Wassergeister – die Nagas. Bewohner der Seen und Flüsse Tibets.	14. April 2016, 19.30 Uhr, in: Kulturzentrum Songtsen House, Zürich
Judentum: Eintauchen ins lebendige Wasser. Das rituelle Tauchbad – die Mikwe.	25. Mai 2016, 19.00 Uhr, in: Israelitische Cultusgemeinde (ICZ), Zürich
Christentum: Die Wasserweihe. Geweihtes Wasser zum Mitnehmen.	25. August 2016, 18.00 Uhr, in: Russisch-orthodoxe Auferstehungskirche, Zürich
Islam: Zu Füßen eines Propheten. Die Zamzam-Quelle in Mekka.	6. Oktober 2016, 19.30 Uhr, in: Albanische Islamische Gemeinschaft, Zürich

Am 18. März 2016 begann die Veranstaltungsreihe mit einem Abend zum Thema «Der Heilige Ganges: Die Personifizierung der Göttin Ganga» im Srisivasubramaniam Tempel von Adliswil. Der Einladung folgten etwa 30 Gäste, die sich gemäss Programm anhand dem heiligsten der vielen Flüsse Indiens in das Thema „Wasser im Hinduismus“ einführen liessen. Zu Beginn der Veranstaltung erzählte Suthakar Parameswaran, Hindu-Vertreter im Forum, wie gemäss mythologischer Überlieferung die Göttin Ganga von der fernen Milchstrasse auf die ausgetrocknete und verdorrte Welt niederprasselte und so die Erde fruchtbar machte. Eine entscheidende Rolle kommt in dieser Erzählung dem Gott Shiva zu, denn ohne seine göttliche Hilfe hätten die enormen Wassermassen der Ganga Zerstörung auf die Erde gebracht. Suthakar Parameswaran führte darauf

die Teilnehmer zur Statue des Gottes Shiva und wies auf die Darstellung des Kopfes hin: Symbolisch angedeutet ist der Moment, in dem die Gottheit mit ihrem Haar die herabstürzenden Wassermassen bündigt. Mit Shiva eng verbunden ist seine Wohnstätte, die Stadt Varanasi. Einmal in Varanasi in den Ganges zu steigen oder sogar dort zu sterben, ist ein Lebensziel vieler Hindus. Herr Parameswaran lieferte viele Erklärungen zu diesen religiösen Vorstellungen und nahm persönlich Stellung dazu. Im Anschluss wohnten die Teilnehmer der allabendlichen Puja bei, in der das Adliswiler Leitungswasser durch die Anrufung von sieben Gottheiten zu heiligem Wasser – gleich dem heiligen Wasser des Ganges – verwandelt wird. Bei einem indischen Abendessen kam es zu einem regen Austausch zwischen Veranstaltern und Gästen und der Abend klang bei gutem Essen und vielen Fragen aus.

Am Donnerstag, 14. April 2016 drehte sich alles um die Wassergeister, die nach tibetischer Vorstellung Seen und Flüsse bewohnen. Die Veranstaltung «Reizbare Wassergeister – die Nagas» führte mehr als 60 Personen ins Songtsen House an der Albisriederstrasse. Dechen Kaning eröffnete das Abendprogramm mit Anekdoten und Geschichten, die ihr in ihrer Kindheit über die Nagas und deren Wirkmächtigkeit erzählt wurden. Das theoretische Abendprogramm wurde in zwei Teilen präsentiert. Im ersten Teil erklärte Lama Kunsang, der Zentrumslehrer von Drikung Kagyu Dorje Ling in Kreuzlingen, die religiösen Vorstellungen rund um die Wassergeister. Einmal durch unbedachtes Verhalten gereizt, können die Nagas gemäss seinen Ausführungen auf verschiedenste Weise besänftigt werden. In Tibet wird ihnen Räucherwerk geopfert. Ebenfalls lassen sich die Wassergeister mit der Darbringung ihrer Lieblingsspeisen – Milch- und Zuckerprodukte wie Joghurt, Butter, Honig oder Melasse – beschwichtigen. Weiter dient dazu auch ein Naga-Mantra, und ein solches betete Lama Kunsang den Teilnehmern zum Abschluss seiner Erklärungen auch vor. Danach folgte der zweite Block des Abends mit einer Einführung in die tibetische Medizin, denn die Nagas sollen gemäss den Überlieferungen Achtlosigkeit gegenüber ihrem Hoheitsgebiet – dem Wasser – ahnden, indem sie die entsprechende Person mit Hautauschlag strafen. Das Programm wurde mit einer ausführlichen Fragerunde abgeschlossen. Danach verweilten die Gäste bei einem Apéro und durchstöberten in Ruhe den Bücherkiosk des Songtsen House.

Gegen Ende Mai versammelten sich etwa 30 Personen im Gemeinschaftsraum der Israelitischen Cultusgemeinschaft Zürich (ICZ), um der Veranstaltung «Eintauchen ins lebendige Wasser» beizuwohnen. Thema des Abends war das Tauchbad, die sogenannte Mikwe, die jede verheiratete orthodoxe Jüdin allmonatlich aufsucht. In seinem Vortrag führte Assistenzrabbiner Noam Hertig die Gäste in das religiöse Konzept der rituellen Unreinheit ein, das mit der Zerstörung des zweiten Tempels zwar an Bedeutung verlor; ein bis heute lebendiges Erbe dieses Konzepts ist aber die Vorstellung, dass sich Frauen infolge einer Geburt und der Monatsblutung in einem Zustand der Unreinheit befinden, von dem sie sich mit dem Untertauchen im lebenspendenden Wasser der Mikwe reinigen können. Wie kulturell unterschiedlich die Mikwen trotz genauen Bauvorschriften im Talmud ausgestaltet werden können, demonstrierte Noam Hertig mit verschiedenen Fotos. Er zeigte eine Bandbreite von einer Mikwe ohne Dach mitten in Afrika bis hin zum vergoldetem Marmortauchbad in Russland auf. In der hauseigenen Mikwe erklärte Ruth Gellis den Ablauf eines solchen Besuches und sprach aus Sicht einer Frau über diese allmonatliche Praxis. Dass sich um Mikwen Erzählungen ranken, illustrierte die Geschichtenerzählerin Isabelle Schär mit ihrer

eindrucksvollen Darbietung. Zwei Diskussionsrunden reichten nicht zur Vertiefung des Themas. Viele Fragen wurden individuell mit den beiden Referenten beim koscheren Apéro geklärt, der den lehrreichen Abend abschloss.

Zwei Monate später, am 25. August 2016, fanden sich Interessierte in der russisch-orthodoxen Auferstehungskirche zur Teilnahme an einer kleinen Wasserweihe ein. Ab 18.00 Uhr waren die Gäste eingeladen, Pater Kosma von der serbisch-orthodoxen Kirche und dem Diakon der Auferstehungskirche, Daniel Schärer, bei einer Wasserweihe zuzusehen. In der kühlen Kirche sahen sie Pater Kosma ein goldenes Kreuz ins Wasser tauchen. Durch diesen Akt wurde das Zürcher Leitungswasser zu heiligem Wasser, mit dem die Gäste anschliessend bespritzt und dadurch gesegnet wurden. Beim Verlassen des Kirchenraumes machte der Diakon im Eingangsbereich der Kirche auf einen grossen bronzenen Wasserspender aufmerksam, in den das geweihte Wasser eingefüllt wird, damit die Gläubigen davon nach Hause nehmen können. Im Gemeinschaftsraum sammelten die Teilnehmer ihre Fragen und Eindrücke auf Flippcharts, die dann als Grundlage für die thematische Einführung in die Wasserweihe dienten. Basierend auf den christlichen Schriften führte eine Klärung der symbolischen Bedeutung von Wasser zu Informationen zur „grossen Wasserweihe“ über, die jedes Jahr am 19. Januar mit einem Tauchbad im kalten Zürichsee gefeiert wird. Erinnerung wird damit an die Taufe Christi im Jordan. Je nach Kultur wird dieser Gedenktag unterschiedlich begangen. Im warmen Äthiopien wird mitten auf dem Kirchenplatz gebadet, im kalten Russland wird eine Kreuzform ins Eis gesägt. Davon, wie kalt der 19. Januar in der Schweiz sein kann, zeugte ein kurzer Dokumentarfilm der NZZ, in dem ein warm eingepackter Daniel Schärer dem Reporter die gerade stattfindende grosse Wasserweihe erklärte. Ein russisches Essen rundete den Abend ab.

Mit der islamischen Veranstaltung «Zu Füssen eines Propheten» wurde am 6. Oktober 2016 die Reihe «Reines Wasser» abgeschlossen. Die Albanische Islamische Gemeinschaft lud Interessierte mittels einer Powerpoint-Präsentation zur imaginären Pilgerreise ein: Gedanklich einmal in Mekka angekommen, erfuhren die Gäste, dass unweit der Kabba die sogenannte Zamzam-Quelle unterirdisch sprudelt, an deren Nass sich die Pilger an Wasserhähnen und –spendern, die überall im Innenhof der Al-Haram-Moschee aufgestellt sind, immer wieder erfrischen. In Flaschen abgefüllt nehmen sie dieses Wasser mit nach Hause und verschenken es den Daheimgebliebenen. Nachdem der Imam Nebi Rexhepi die islamische Überlieferung über das Auffinden der Quelle erzählt hatte, illustrierte der Vereinspräsident Ismail Ademi mit vielen Bildern den Ablauf der fünftägigen Pilgerreise. So konnten die Gäste z.B. den Gang sehen, der die zwei Hügel Safa und Marwa miteinander verbindet. Auf der Suche nach Wasser soll Hadschar zwischen diesen beiden in der heissen Wüste verzweifelt hin und her gelaufen sein. Zu Füssen ihres Sohnes, des Propheten Isma'íl, sah sie schliesslich Wasser sprudeln. Analog zur Erzählung laufen die Pilger diesen Gang heute sieben Mal hin und her. Im Anschluss an die Präsentation hörten die Gäste die biblische Erzählung von Hagar und Ismael, um die beiden Überlieferungen miteinander vergleichen zu können. Die diesjährigen Pilger hatten für diese Veranstaltung Zamzam-Wasser heimgetragen, und so konnten die Gäste zusammen mit den Vereinsmitgliedern nach dem Abendgebet vom Quellwasser trinken und bei einem grosszügigen Apéro miteinander ins Gespräch kommen.

Generell lässt sich festhalten, dass das Thema «Reines Wasser» grossen Anklang fand; es waren durchschnittlich 30 Personen an den Anlässen dabei. An jedem Abend setzte sich die Gruppe der Besucher neu zusammen.

Das Forum hat zu den einzelnen Veranstaltungen der Reihe auf seiner Internetseite Erlebnisberichte zum Nachlesen veröffentlicht.

Link zu den Erlebnisberichten:

<http://www.forum-der-religionen.ch/veranstaltungen/impressionen-1>

Rundgänge und Einzelveranstaltungen

Wo Juden beten, lernen und feiern

Am 19. Januar 2016 organisierte das Zürcher Forum der Religionen einen ganztägigen Rundgang, der zu den jüdischen Gemeinden in der Stadt Zürich führte. Der Ausflug über 7 Stationen gewährte Einblick in unterschiedliche Ausprägungen des gelebten Judentums in Zürich. Neben Synagogen wurden zusätzliche für das jüdische Leben wichtige Einrichtungen wie die jüdische Primar- und Sekundarschule Noam oder die jüdische Bibliothek der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ) besucht. Dieser Besuchstag wird einmal jährlich vom Zürcher Forum der Religionen angeboten und stösst immer auf grosses Publikumsinteresse. 2016 nahmen 40 Personen am Rundgang teil.

Im Alltag einer modern-orthodoxen Jüdin

Am 2. Februar 2016 fand eine weitere Veranstaltung statt, bei der die BesucherInnen vertiefte Einblicke ins jüdische Alltagsleben gewinnen konnten. Ruth Gellis, modern-orthodoxe Jüdin und Mitglied der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ) sowie Delegierte im Forum führte die Teilnehmenden einen Morgen lang zu wichtigen Stationen im Zusammenhang mit ihrer Glaubensausübung und erläuterte, wo und wie das Einkufen von koscheren Lebensmitteln vonstatten geht und wie sie ein typisches Schabbat-Gericht zubereitet. Ebenso erklärte sie in Zusammenarbeit mit der Bibliotheksleiterin der ICZ-Bibliothek ihren Umgang mit ihrem Gebetsbuch. Eine gemeinsame, von Rabbiner Marcel Yair Ebel gesegnete Mahlzeit im koscheren Restaurant «Olive Garden» rundete die Veranstaltung, an der rund 30 Personen teilnahmen, ab.

Moscheenrundgang: Ein Abend im Ramadan

Am 18. Juni 2016 führte das Forum einen Moscheenrundgang durch, bei dem das muslimische Gebot des Fastens im Fokus stand. Ein halbtägiger Rundgang führte zu drei verschiedenen muslimischen Gemeinschaften im Stadtgebiet Zürich. An allen drei Stationen wurde in Kurzreferaten jeweils ein Aspekt des Ramadans erläutert und auf Fragen der TeilnehmerInnen eingegangen. Da der Rundgang selbst während des Ramadans stattfand, konnten die BesucherInnen an einem traditionellen Fastenbrechen teilnehmen und die Veranstaltung in der Blauen Moschee bei einer gemeinsamen Mahlzeit ausklingen lassen. Auch dieser Rundgang wird einmal jährlich vom Zürcher Forum der Religionen angeboten. 2016 besuchten 30 Personen diesen Anlass.

Interreligiöses Friedensgebet mit dem Dalai Lama

Ein besonders wirkungsvolles Zeichen für die öffentliche Wahrnehmung des interreligiösen Dialogs konnte durch das interreligiöse Friedensgebet mit Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama gesetzt werden. Am 15. Oktober 2016 besuchte der Dalai Lama auf Einladung des Grossmünsters Zürich und des Zürcher Forums der Religionen das Grossmünster. Bei dieser öffentlichen Grossveranstaltung wurde ein interreligiöses Friedensgebet unter Beteiligung von VertreterInnen aller Religionsgemeinschaften (zumeist Mitglieder und Delegierte des Forums) abgehalten; der Dalai Lama war als buddhistischer Vertreter am Gebet beteiligt. Im Anschluss ans gemeinsame Gebet sprach der Dalai Lama über die Wichtigkeit der Religionen im Zusammenhang mit einer gewaltfreien Kommunikation. Nicht nur die Strahlkraft seiner Persönlichkeit, sondern auch die Momente der Begegnung im Gebet bewegten die Zuschauer. Insgesamt besuchten rund 3000 Personen diese Veranstaltung; ca. 1000 Personen fanden im Kirchenraum des Grossmünsters Platz, ca. 2000 Personen wohnten dem Anlass via Live-Übertragung auf dem Grossmünsterplatz bei. Viele geladene Gäste aus Politik, Kultur und allen Religionstraditionen bereicherten das Gebet mit ihrer Anwesenheit. Die am Gebet Beteiligten konnten im Anschluss an einem gemeinsamen Mittagessen mit dem Dalai Lama teilnehmen. Der organisatorisch äusserst herausfordernde Grossanlass stiess auf ein immenses Medienecho und rief sehr viel positive Resonanz hervor. Auf der Website des Forums findet sich eine kleine Zusammenstellung einiger Berichte und Impressionen.

Link zum Rückblick auf das interreligiöse Friedensgebet mit dem Dalai Lama:

<http://www.forum-der-religionen.ch/veranstaltungen/interreligioeses-friedensgebet-mit-dem-dalai-lama>

Woche der Religionen

Seit zehn Jahren findet jeweils in der ersten Novemberwoche die gesamtschweizerische „Woche der Religionen“ statt. Die Woche der Religionen bietet Raum für Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit sowie vielfältige Anstösse für Personen, die sich für religiöse Themen interessieren. Dabei soll ein gemeinsames Verständnis für unsere plurale Gesellschaft entstehen und die Möglichkeit geboten werden, aktuelle Fragen zu diskutieren und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Seit Beginn koordiniert das Forum im Raum Zürich die Veranstaltungen, welche im Rahmen der Woche der Religionen organisiert werden. Darüber hinaus tritt das Forum als Organisatorin auf, indem sie zum Abschluss dieser Woche zum gemeinsamen „Gebet der Religionen“ einlädt.

Veranstaltungsübersicht:

Datum und Veranstaltungsort	Veranstaltungsbeschreibung (Flyer-Text)
Sonntag, 6. November 2016 15.00 Uhr Flughafen Zürich, Check-In 2	Eröffnungsfeier der interreligiösen Andachtsräume am Flughafen Zürich: Wir starten durch... Seit September stehen die Andachtsräume am neuen Standort allen Menschen für Gebet, Meditation und Stille offen. Eine Oase der Ruhe, die im lebhaften Flughafen zum Verweilen einlädt.

Montag, 7. November 2016 12.30 –13.30 Uhr (Lunch von 12 – 14 Uhr) ZIID Zürcher Institut für interreligiösen Dialog	Themen-Lunch: Religion in den Medien – Medien & Religion Wie prägt die mediale Darstellung von Religion den gesellschaftlichen Diskurs? Eine Muslimin, ein Jude und ein Christ unterhalten sich mit Vertretern des Katholischen Medienzentrums und der reformierten Medien.
Dienstag, 8. November 2016 18.30 Uhr Jüdisch Liberale Gemeinde Or Chadasch	Sijum haTora: Einweihung der neuen Torarolle Für jede Gemeinde ist es eine grosse Freude, eine Torarolle einzuweihen. Die Zeremonie, die für die Rolle vorgeschriebenen Materialien, die verschiedenen Schriftarten und die Hintergründe ihrer Entstehung werden wir an diesem Abend erklären.
Dienstag, 8. November 2016 19.00 Uhr Familien- und Generationenhaus Sonnegg	Kaffee, Zucker und Gott Viele Eritreerinnen und Eritreer haben in den letzten Jahren Asyl in der Schweiz erhalten. Christen und Muslime aus Eritrea sprechen über ihr Leben, ihre Herausforderungen und ihren Glauben in der Schweiz. Ein Begegnungsabend mit Kultur und Kulinarischem.
Mittwoch, 9. November 2016 18.30 - Gottesdienst in der Unterkirche 19.30 - Dialoggespräch im Saal Kirche Herz Jesu Wiedikon	Geschwister - Freunde - Weggefährten In Zusammenarbeit mit dem Weltkloster feiern Vertreter des Christentums, des Islams und des Hinduismus gemeinsam Gottesdienst und führen im Anschluss ein Dialoggespräch zum Thema «Geschwister - Freunde - Weggefährten».
Donnerstag, 10. November 2016 18.30 – 20.30 Uhr Krishna Tempel Zürich	Die Krishna Tradition im Westen Vor 50 Jahre reist ein mittelloser Mönch aus Indien nach Amerika, um dort die Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein zu gründen. Wir feiern Jubiläum und erzählen, wie die Krishna Tradition nach Zürich kam. Inkl. Tempelzeremonie, Vortrag und Apéro.
Donnerstag, 10. November 2016 19.00 Uhr Haus zum Palmbaum	Last Supper Special: „Wieder mal typisch! “ Stereotypische Zuweisungen simplifizieren das Bild des «Anderen» und werden ihm nicht gerecht. Nehmen Sie an unserem Esstisch Platz, um zusammen mit Personen aus verschiedenen Religionstraditionen über diese Gemeinplätze zu diskutieren.
Samstag, 12. November 2016 Sonntag, 13. November 2016	Tag der offenen Moscheen Die Vereinigung der Islamischen Organisationen Zürich (VIOZ) lädt zum Tag der offenen Moscheen im Kanton Zürich ein. Die Imame und Vorsteher der Moscheevereine beantworten gerne Ihre Fragen bei Kaffee und Kuchen. Details zu den Programmzeiten: siehe www.vioz.ch .
Sonntag, 13. November 2016 18.00 Uhr Kirchgemeinde zu Predigern	Abschlussfeier: Gebet der Religionen Gemeinsam wollen wir die «Woche der Religionen» mit einer interreligiösen Feier ausklingen lassen. Sieben Tage lang haben Zürcher Religionsgemeinschaften die Türen und Tore zu ihren Räumlichkeiten geöffnet. Gastgeber und Gäste haben sich getroffen und kennengelernt. Gastfreundschaft wurde gelebt. Zusammen wollen wir uns darauf besinnen, was wir in dieser Zeit als Gast und Gastgeber erfahren haben und uns überlegen, was wir unter Gastfreundschaft verstehen: Was wünschen Gast und Gastgeber von einander? Welche Erwartungen hegen sie? Nach dem Gebet sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Am Sonntag, 6. November 2016 wurde die Woche der Religionen durch eine Veranstaltung eröffnet, die selbst auch eine Eröffnung war, nämlich diejenige der neuen interreligiösen Andachtsräume am Flughafen Zürich. Nach der Begrüssung durch das Seelsorgeteam der Airport Chaplaincy erfolgten in einem ersten Teil Kurzimpulse von Menschen, die an der Entstehung der Räume beteiligt waren. Im zweiten Teil wurde der Andachtsraum von VertreterInnen verschiedener Religionsgemeinschaften (darunter auch Mitglieder und Delegierte des Forums) rituell eingeweiht. Dieser Andachtsraum, in

dem sich anlässlich der Eröffnung weit über 70 Menschen versammelten, ist, so die Flughafenseelsorgerin Andrea Thali, auch „ein Ort, der klingt“. Dieser Gedanke mag zuerst etwas befremden, denn die Andachtsräume sind doch vor allem Orte, an denen Menschen im Gebet, in der Meditation und in der Stille verweilen. Wie passt Stille und Meditation zu Ton, Musik und Klang? Spätestens während der rituellen Einweihung wurde aber klar, wie vielseitig Gebete und Segnungen klingen können. Da gab es neben den gesprochenen Gebeten der evangelisch-reformierten und der christkatholischen Christen der monotone Sprechgesang des römisch-katholischen Generalvikars; es folgt der helle Gesang eines Psalms durch Rabbiner Ruven Bar-Ephraïm, die melodiose Rezitation einer Sure des muslimischen Imam, der kurze, aber lebhaftes Sprechgesang des Krishna-Tempelpräsidenten und die sonor brummende Basstimme eines tibetisch-buddhistischen Mönchs. Diese Klangvielfalt neben der ruhigen, friedvollen Atmosphäre im einladend gestalteten Andachtsraum wurde von den Besuchern, die sehr zahlreich erschienen waren (ca. 80 Personen) als besonders eindrücklich empfunden.

Am Montag, 7. November fanden sich über Mittag Interessierte in den Räumlichkeiten des ZIID (Zürcher Institut für interreligiösen Dialog) ein, um gemeinsam mit Medienschaffenden darüber zu diskutieren, wie die mediale Darstellung von Religion und von Themenfeldern im Zusammenhang mit Religionsausübung den gesamtgesellschaftlichen Diskurs prägen. Die drei Fachleiter des ZIID nahmen als Vertreter ihrer jeweiligen Religion (Christentum, Islam, Judentum) am Austausch teil und brachten ihre Überlegungen ein. Die Tatsache, dass der mediale Diskurs Religion in vielen Fällen als etwas darstellt, das primär Konfliktpotential birgt, wurde vertieft thematisiert. Die von den Vertretern des katholischen Medienzentrums und der reformierten Medien präsentierten möglichen Handhabungen gaben Anstösse dafür, wie statt einer Emotionalisierung und Skandalisierung von Inhalten eine differenziertere Darstellung erreicht werden kann. Die gemeinsam genossene Suppe rundete die lockere Atmosphäre des Anlasses ab.

Am 8. November strömte eine grosse Anzahl Besucher in die Synagoge der Jüdischen Liberalen Gemeinde Or Chadasch, wo sie in die Bedeutung und Hintergründe der Sijum HaTora eingeführt wurde. Rabbiner Ruven Bar Ephraïm erklärte sehr versiert und informativ, zugleich sehr humorvoll und lebendig von den Feierlichkeiten im Zusammenhang mit der Einweihung einer neuen Tora-Rolle, welche für jede jüdische Gemeinde eine grosse Freude ist. Zudem gab er viele Informationen zur Tora-Rolle, deren Herstellung und Gebrauch weiter. Die grosse Besucherschar (rund 70 Personen) war sehr interreligiös zusammengesetzt und reagierte auf die Erläuterungen des Rabbiners mit vielen interessierten und reflektierten Fragen. Auch Schüler mit ihren Lehrerinnen waren vor Ort, und ihre Rückmeldungen zum Anlass zeigten, wie sehr ihr Horizont durch die Ausführungen und Einblicke erweitert worden war.

Ebenfalls am 8. November fand ein Austausch- und Begegnungsabend in der reformierten Kirchgemeinde Höngg statt. Eingeladen hatten die eritreisch-orthodoxe Kirche, die eritreisch-evangelische Kirche sowie das Zentrum für Migrationskirchen. Die Kirchgemeinde Höngg stellte ihre Räumlichkeiten zur Verfügung und lud ihr Mitglieder zum diesem Anlass ein. Das Thema „Kaffee,

Zucker und Gott“ sollte den religiösen Alltag der Eritreerinnen und Eritreern in der Schweiz umschreiben. Wie kann die Religion bzw. der Glaube in einem anderen Kontext, einer neuen Heimat gelebt werden? Da der eigentlich ebenfalls involvierte muslimische Vertreter kurzfristig absagen musste, wurde es ein innerchristlicher, ökumenischer Anlass. Im ersten Teil fand ein Podium statt, in welchem die Vertreter der evangelischen und der orthodoxen Kirche über ihre Erfahrung mit dem „Kirche-Sein“ in der Schweiz berichteten. Sie gewährten Einblicke in ihre Gottesdienst-Praxis und in die Rituale, welche ihnen wichtig sind. Ein interessiertes Publikum (ca. 80 Personen) folgte aufmerksam den Ausführungen und stellte anschliessend auch Fragen. Umrahmt wurde das Podium von religiösen Gesängen aus den eritreischen Kirchen. Der zweite Teil des Abends war der Begegnung gewidmet. Die Mitglieder der eritreischen Kirchen luden zu Injera und Mbascha (Nationalspeisen von Eritrea) ein. Besonders erfreulich gestalteten sich die vielen Gespräche, welche sich während dem Essen zwischen den Gästen ergaben. Das Ziel der OrganisatorInnen, ein Austausch und Begegnungen zu ermöglichen, wurde vollumfänglich erfüllt.

Am 9. November wurde in Zusammenarbeit mit dem Weltkloster Radolfzell in der Kirche Herz Jesu Wiedikon eine interreligiöse Feier mit anschliessendem interreligiösen Podiumsgespräch durchgeführt. Bei der christlich-hinduistisch-islamischen Feier kamen Vertreter aller drei Religionen zusammen, um durch Wort, Gesang und Musik in ihrer Tradition zu beten und dabei auch durch Erläuterungen Einblick in ihre Glaubensvorstellungen zu geben. Die besinnliche und wertschätzende Atmosphäre, in der sich die verschiedenen Ausdrucksformen und Inhalte wie Mosaiksteine ergänzten, schuf ein Zusammengehörigkeitsgefühl im besten Sinne. Verschiedene Gedanken und Ansätze flossen dabei ineinander, um in einen Dialog zu treten; jeder Vertreter sprach vom je Eigenen und sprach doch auch mit den anderen. Die Sinnlichkeit und Besinnlichkeit der Feier zeigte zudem auf, welches Potential der interspirituellen Begegnung innewohnt, wenn ein interreligiöser Dialog gepflegt werden soll. Auch beim anschliessenden Dialoggespräch, welches das Thema der Feier, «Geschwister – Freunde – Weggefährten» wieder aufnahm und weiter vertiefte, stand das Thema der Interspiritualität im Zentrum. Der anregende und angeregte, respektvolle und bereichernde Austausch, den die Podiumsteilnehmer untereinander pflegten sowie die unzähligen Denkanstösse zur gegenseitigen Befruchtung verschiedener Traditionen, die sie zur Sprache brachten, machten den Abend zu einer äusserst bereichernden Erfahrung. Beim anschliessenden reichhaltigen Apéro gab es Gelegenheit für weiteren Austausch zwischen den Beteiligten und dem Publikum.

Am 10. November lud die Krishna-Gemeinschaft ein, ihren Tempel und die Geschichte ihrer Gemeinschaft bei einem Besuch kennenzulernen. Fachkundig und zugänglich berichtete Tempelpräsident Krishna Premarupa in einem Vortrag von der 50-jährigen Geschichte der Gemeinschaft, von ihrer Entstehung und ihrem Werdegang. Auch einer Tempelzeremonie durften die Besucher beiwohnen und so die Sinnlichkeit und Atmosphäre der rituellen Glaubensausübung hautnah miterleben. Beim köstlichen Apéro konnten sie sich zudem kulinarisch verwöhnen lassen.

Ebenfalls am Donnerstag, 10. November fand im Haus «Zum Palmbaum» mitten in der Altstadt die Veranstaltung «Last Supper Special: 'Wieder mal typisch!'» statt. Bei diesem Anlass trafen sich 12 Personen an einem festlich gedeckten Tisch, um gemeinsam zu essen und zu diskutieren. Damit die Mahlzeit für alle Anwesenden stimmig war, wurde ein veganes Menu gewählt. Das Thema des Abends war «Stereotypen». Dieses wurde anhand dreier Fragen, die während den drei Gängen gestellt wurden, erörtert. Während der Vorspeise wurde die Frage diskutiert, wie die Religion das Leben der Anwesenden bestimme. Beim Hauptgang stand die Frage im Zentrum, ob die Anwesenden dem stereotypen Bild, das man sich von ihnen als jüdische oder christliche Personen macht, entsprechen. Beim Dessert widmeten sich die Anwesenden dann der letzten und wichtigsten Frage: Wie können stereotype Bilder aufgelöst werden? Die sehr anregenden Gespräche und das köstliche Essen führten dazu, dass der Abend erst zu vorgerückter Stunde ausklang.

Am Samstag, 12. November wie auch am Sonntag, 13. November standen im Kanton Zürich die Moscheen offen; in der Stadt Zürich beteiligten sich fünf Moscheenvereine am bereits zur Tradition gewordenen «Tag der offenen Moscheen». Der Besuchstag wurde durch die VIOZ kantonsweit koordiniert.

Am Sonntagabend fand das traditionelle «Gebet der Religionen», welches jeweils durch das Forum organisiert wird, statt. Dieses Jahr war es dem Thema «Das Geschenk der Gastfreundschaft» gewidmet. In der stimmungsvollen Atmosphäre der Predigerkirche fanden sich die Beteiligten sowie Besucher (ca. 60 Personen) ein, um dem gemeinsamen Gebet von ReligionsvertreterInnen aus allen Traditionen beizuwohnen. Zu Beginn der Veranstaltung trugen fünf Forumsmitglieder Symbole aus ihrer jeweiligen Religionstradition in den Kirchenraum und platzierten sie auf dem Gedenktisch. Christof Meier, Präsident ad interim des Zürcher Forums der Religionen, und Gemeinderatspräsident Roger Bartholdi begrüßten danach die Gäste und führten sie ins Thema ein. Die Tibeterin Cheodon Arya und die Schweizerin Dorothea Rüesch gaben in einem kurzen Gespräch Gedanken zu den Rollen von Gast und Gastgeber weiter. Meinrad Furrer, Seelsorger der Predigerkirche, lud anschliessend alle Anwesenden ein, ihre Erwartungen in Bezug auf Gastfreundschaft auf einem Zettel niederzuschreiben und diesen an einem Luftballon zu befestigen. Danach beteten die ReligionsvertreterInnen gemäss ihrer Tradition und in ihrer Sprache, bevor alle Anwesenden gemeinsam die Kirche verliessen, um die Luftballone und damit ihre Erwartungen loszulassen und in den Zürcher Nachthimmel aufsteigen zu lassen. Musikalisch untermalt wurde der Abend durch die wunderbaren Melodien des Klezmer-Trios Aldamar. Der von der Krishna-Gemeinschaft zubereitete köstliche Apéro sowie der ganze Anlass riefen viel positive Resonanz hervor.

Die Woche der Religionen war auch 2016 programmtechnisch interreligiös ausgerichtet, und fast alle Veranstaltungen waren gut bis sogar sehr gut besucht. Prägende Themen der Woche waren dieses Jahr die Frage nach dem Umgang mit dem Fremden und nach den Möglichkeiten einer wertschätzenden und respektvollen Begegnung mit «dem Anderen». Die Woche der Religionen 2016 beschäftigte sich somit zu einem grossen Teil mit den Kernthemen des interreligiösen Dialogs.

Vernetzungstreffen: «Herausforderung Jugendarbeit»

Am 1. Dezember 2016 lud das Forum alle interessierten Betreuungspersonen der verschiedenen Religionsgemeinschaften im Raum Zürich zu seinem alljährlich stattfindenden Vernetzungstreffen ein. Dieses war in Form eines interreligiösen Diskussionsabends dem Thema «Herausforderung Jugendarbeit» gewidmet. Zahlreiche Personen aus verschiedensten Religionsgemeinschaften folgten der Einladung; besonders die muslimische Gemeinschaft war stark vertreten. Nach einem Inputreferat von Giacomo Dallo, Leiter der Offenen Jugendarbeit Zürich, diskutierten drei VertreterInnen verschiedener Religionstraditionen das Thema Jugendarbeit. Es waren dies Marcel Banchik von der Jüdischen Liberalen Gemeinde Or Chadash, Abduselam Halilovic vom Dzemat der Islamischen Gemeinschaften Bosniens, Michael Mann von der Zürcher Jugendkirche «jenseits im Viadukt» und Mahintha Sellathurai vom Shiva-Tempel in Glattbrugg. Alle vier sind innerhalb ihrer Gemeinschaften stark in die Jugendarbeit eingebunden und diskutierten Chancen und Herausforderungen derselben. Dabei wurde klar, dass sie oft mit ähnlichen Situationen und Fragen konfrontiert sind. Die anregende Diskussion wurde beim anschliessenden Apéro fortgesetzt, und es kam zu vielen Gesprächen und persönlichem Austausch.

Bericht «Religionen und Gesellschaft 2015»

Wie bereits in den Vorjahren publizierte das Zürcher Forum der Religionen auch 2015 einen Bericht zum Thema «Religionen und Gesellschaft» mit Fokus auf die Situation im Kanton Zürich. Der Bericht, der sich jeweils auf das vergangene Jahr bezieht, geht auf eine Auftragsarbeit der Integrationsförderung Stadt Zürich zurück. Seit mehreren Jahren trägt das Zürcher Forum der Religionen im Auftrag der Integrationsförderung Stadt Zürich Informationen über die Entwicklungen innerhalb der Religionsgemeinschaften im Grossraum Zürich und in Bezug auf öffentliche Debatten zum Thema Religion und Gesellschaft zusammen. Angesichts des zunehmenden Interesses und kontrovers geführten Debatten zum Zusammenspiel von Religion(en), Gesellschaft und Staat, aber auch in Anbetracht der vielfältigen Dynamiken der religiösen Landschaft im Kanton Zürich, erkennen das Zürcher Forum der Religionen und die Integrationsförderung der Stadt Zürich den Bedarf, einen solchen jährlichen Überblick zum Thema Religionen und Gesellschaft öffentlich zu machen.

Der Bericht Religion und Gesellschaft 2015 ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden Ereignisse und Debatten aus dem Kalenderjahr zusammengetragen, die das Verhältnis von Religion und Gesellschaft konkretisieren. Die Zusammenstellung beschränkt sich dabei nicht nur auf den Kanton Zürich, sondern bezieht sich auch auf Entwicklungen im nationalen Kontext oder in anderen Regionen der Schweiz, die Auswirkungen auf gesellschaftliche Dynamiken im Kanton Zürich haben können.

Der zweite Teil bietet einen Überblick zu den wichtigsten Entwicklungen und Ereignissen innerhalb der Religionsgemeinschaften im Kanton Zürich, wobei sich dieser Überblick auf die Religionsgemeinschaften bzw. Religionstraditionen beschränkt, welche in regem Austausch mit dem Zürcher Forum der Religionen stehen.

Die Zusammenstellung der Entwicklungen in den Gemeinschaften basiert in erster Linie auf den praktischen Erfahrungen und persönlichen Einschätzungen der im Zürcher Forum der Religionen

engagierten Delegierten der Mitgliederorganisationen. Ergänzend wurden Medienberichte, Mitteilungen aus der Verwaltung und Veröffentlichungen der Religionsgemeinschaften (Newsletter, Zeitschriften, Zeitungen, Flyers, Internetseiten etc.) beigezogen.

Der Bericht rief positive Resonanz hervor und stiess auf Interesse nicht nur bei Vertretern der verschiedenen Behörden, sondern auch bei Studenten und Mitarbeitern des religionswissenschaftlichen Instituts der Universität Zürich sowie den Mitarbeitern von Partnerorganisationen und anderen Institutionen.

Der Bericht ist auf der Internetseite des Zürcher Forums der Religionen verfügbar:

http://www.forum-der-religionen.ch/copy_of_BerichtReligionenundGesellschaft2015.pdf

Beratung und Vermittlung

Während des ganzen Jahres hat die Geschäftsstelle des Zürcher Forums der Religionen unterschiedliche Anfragen von staatlichen Stellen, Medien, Schulen, zivilgesellschaftlichen Institutionen und Privatpersonen bearbeitet. Bei diesen Anfragen ging es in erster Linie darum, Auskünfte zu Gemeinschaften oder religiösen Themen zu geben, oder aber Ansprechpersonen bzw. religiöse Gemeinschaften für Veranstaltungen und Projekte zu vermitteln. Auch dieses Jahr haben die zahlreichen Anfragen, welche vielfältige Aspekte des interreligiösen Zusammenlebens sowie Unsicherheiten und Fragen hinsichtlich der Religionsausübung im Raum Zürich oder der Schweiz generell betreffen, gezeigt, dass das Zürcher Forum der Religionen als Anlaufstelle und Vermittlerin sehr gefragt und geschätzt wird. Insbesondere die Vermittlung zwischen Behörden und Religionsgemeinschaften spielt eine wichtige Rolle, aber auch die Anliegen der Angehörigen von Minderheitsreligionen und des Weiteren auch die Unterstützung von Studenten, welche Arbeiten über religiöse Themen verfassen und bei ihren Recherchen das Forum als Anlaufstelle nutzen, um mit Vertretern von Religionsgemeinschaften in Kontakt zu treten.

Übersicht über die eingegangenen Anfragen:

- Anfrage eines christlichen Theologen bezüglich empfohlener Koran-Übersetzungen. Weiterleitung der Empfehlungen und Hinweise unsere muslimischen Vertreter sowie der Geschäftsführung des Forums.
- Vermittlung einer Kontaktperson zur Organisation eines Moscheenbesuchs für eine Zürcher Schulklasse.
- Mitarbeit beim Buchprojekt «Kulturbande» zum gesellschaftlichen Wandel in Zürich. Verfassen des Kapitels über das Forum. Erstellen eines Selbstporträts und einer Vision von Zürich in 20 Jahren unter dem Gesichtspunkt der Integration Angehöriger von Minderheitsreligionen.
- Vermittlung der Kontaktangaben eines Rabbiners für spezifische Fragen zum Judentum.
- Vermittlung von Kontaktpersonen verschiedener Religionsgemeinschaften für ein Interview zum Thema «Essen in der Religion».
- Anfrage einer Doktorandin der Haifa University, Israel bezüglich ihres Forschungsthemas «Interkulturelle Stadtpolitik»; diese Doktorandin besuchte das Forum und führte zu

Forschungszwecken ein langes Interview mit der Geschäftsleitung des Forums zum Thema interreligiöser Dialog in Zürich und in der Schweiz.

- Vermittlung von jüdischen und muslimischen Kontaktpersonen für ein Forschungsprojekt der Universität Bern, das sich der Frage widmet, wie Religionen dazu beitragen können, Vorurteile zwischen unterschiedlichen Religionsgemeinschaften sowie zwischen Schweizern und Ausländern abzubauen; zudem wurden mit der Projektverantwortlichen mehrfache Gespräche geführt, um sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen.
- Vermittlung von Kontakten von möglichen jüdischen Partnern für ein Projekt eines gemeinsamen Essens mit einem muslimischen Kulturverein.
- Weiterleitung einer Anfrage der «NZZ am Sonntag»-Redaktion an den Vertreter der Stiftung Islamische Gemeinschaft Zürich (SIGZ) bezüglich der Beziehungen dieser Moschee zu den Vereinigten Arabischen Emiraten.
- Vermittlung von Kontaktpersonen in hinduistischen Religionsgemeinschaften in Zürich an eine Religionswissenschaftlerin für ihr Projekt zum Thema «Indische Hindus in der Schweiz».
- Anfrage einer Studentin bezüglich ihrer Masterarbeit über muslimische Grabfelder in der Schweiz, insbesondere auch zur Rolle des Forums im Entscheidungs- und Vermittlungsprozess des geplanten und dann 2013 verworfenen Schlieremer Grabfeldes.
- Vermittlung einer Kontaktperson aus einer hinduistischen Religionsgemeinschaft bezüglich Zurverfügungstellung von heiligen Schriften des Hinduismus für den Raum der Stille im Einkaufszentrum Glatt.
- Vermittlung einer jüdischen Referentin an eine reformierte Kirchgemeinde für einen Vortrag über jüdisches Alltagsleben.
- Zurverfügungstellung von Fotos für eine Willkommensbroschüre für Neuzuzüger der Sicherheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft.
- Vermittlung eines albanischsprachigen Imams an einen kinder- und jugendpsychiatrischen Dienst in Zürich.
- Unterstützung und Vermittlung von Ansprechpersonen zum Thema tibetischer Religionsunterricht.
- Anfrage einer Mutter, deren Sohn im Teenageralter muslimische Radikalisierungstendenzen entwickelte; Mehrfache telefonische Beratung und Ermittlung von geeigneten Ansprechpersonen und Anlaufstellen.
- Anfrage des Bestattungsamtes Zürich für die Organisation und Durchführung einer Veranstaltung zu Bestattungsritualen in verschiedenen Religionen. Das vom Forum entworfene und eingereichte Konzept befindet sich nun in Bearbeitung.
- Vermittlung eines türkischen Journalisten als Gesprächsgast für die SRF-Sendung «Dienstagsclub».
- Weiterleitung von Informationen an religiöse Migrantenvereine für Anfragen um finanzielle Unterstützung von Integrationsprojekten durch den Kanton Zürich.
- Vermittlung eines muslimischen Religionsvertreters für ein Interview in einer Radiosendung des Radios SRF 2 Kultur.
- Zurverfügungstellung von Symbolbildern zum Thema «Interreligiöser Dialog» zur Berichterstattung auf kath.ch.

- Vermittlung von Kontaktadressen religiöser Institutionen in Zürich, welche Führungen für Schulklassen anbieten.
- Vermittlung eines jugendlichen muslimischen Interviewpartners für ein Schulprojekt.
- Anfrage im Rahmen einer Projektarbeit von Kantonsschülern zum Thema Jugendliche und Abweichungen von ihrem persönlichen Glauben zu ihrer Religion. Dank der Unterstützung des Forums konnten die Kantonsschüler auch hinduistische, buddhistische, jüdische und muslimische Jugendliche erreichen und befragen, was die Vermittlung des Forums nicht möglich gewesen wäre (Zitat Schüler).
- Aufgrund der Veranstaltungsreihe «Duftwelten» wurde das Forum für die Vermittlung eines Autors für einen Beitrag zu einem ähnlichen Thema im SchöpfungsZeit-Magazin des ökumenischen Vereins oeku Kirche und Umwelt angefragt und konnte erfolgreich jemanden vermitteln.
- Vermittlung einer hinduistischen und einer jüdischen Frau für ein Porträt in den katholischen und reformierten Zeitschriften «Sonntag» resp. «Doppelpunkt».
- Anfrage des Organisationskomitees der Zurich Pride, welche im Jahr 2017 auf die Situation von homosexuellen Flüchtlingen aufmerksam machen will. Für das Zurich Pride Festival suchen sie durch das Forum nach einer Gruppe, die den ökumenischen Gottesdienst mit christlichen Liedern aus einem Migrationsland begleiten könnte. Das Forum konnte ihnen Kontakte zu Vertretern verschiedener orthodoxer Kirchen in Zürich vermitteln.

Oft werden auch einzelne Mitglieder des Forums über die E-Mail-Adresse des Forums angeschrieben; diese Anfragen werden dann weitergeleitet. Es wird ein niederschwelliger Zugang zum Forum und zu dessen Mitgliedern gewährleistet. Auch gelangen Anfragen ans Forum, die bisher von anderen Stellen unbeantwortet blieben. Es wird dann eine geeignete Ansprechperson vermittelt, z. B. bei Anfragen von Privatperson, die konkrete Fragen zum Islam haben und diese direkt mit muslimischen Vertretern besprechen möchten.

In beratender Funktion beteiligte sich das Zürcher Forum der Religionen weiterhin am Runden Tisch gegen Rassismus der Zürcher Stadtpolizei und war auch an verschiedenen Anlässen, die der Beratung, Vernetzung und der Verbesserung des interreligiösen Zusammenlebens im Raum Zürich dienen, präsent, so zum Beispiel am Imam-Empfang oder internen Anlässen verschiedener Religionsgemeinschaften.

Austausch mit Partnerorganisationen

Das Zürcher Forum der Religionen hat auch im Jahr 2016 den Austausch und die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen gepflegt. Es steht in regelmässigem Austausch mit dem interreligiösen Runden Tisch des Kantons Zürich, dem Zürcher Institut für interreligiösen Dialog (ZIID) und der gesamtschweizerisch agierenden Arbeitsgemeinschaft IRAS COTIS.

Beim von IRAS COTIS lancierten Projekt «Dialogue En Route», welches junge Menschen zum interaktiven Kennenlernen der interreligiösen Schweiz einlädt, ist das Forum weiterhin bei der Erarbeitung der Angebote im Raum Zürich unterstützend, beratend und mitgestaltend involviert.

VEREINSWESEN

Präsidium, Geschäftsstelle, Zusammenarbeit

Da Christoph Sigrist, der Präsident des Zürcher Forums der Religionen, von Juni bis November 2016 im Ausland weilte, vertrat ihn Christof Meier, Leiter der Integrationsförderung der Stadt Zürich und Vorstandsmitglied des Forums, und amtierte in dieser Zeit als Präsident ad interim.

Denise Perlini-Pfister, welche das Forum und seine Veranstaltungen während vieler Jahre geprägt und bereichert hatte, verliess die Geschäftsstelle auf Ende September 2016. Von September bis Dezember 2016 führte Mirjam Läubli die Geschäftsstelle vorübergehend alleine.

Auch 2016 waren die zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen des Forums nur möglich dank der engen und fruchtbaren Zusammenarbeit von Geschäftsstelle, Präsidium, Vorstand und erweitertem Vorstand. Die je 5 Sitzungen des Vorstandes und des erweiterten Vorstandes sowie die Mitgliederversammlung dienten dabei nicht nur der Planung und Evaluation der Vereinstätigkeiten, sondern waren selbst schon Anlässe der Begegnung und des stets sehr angeregten und vertrauensvollen interreligiösen Austausches. Diese intern gepflegte Gesprächskultur ist es, welche es ermöglicht, die Anliegen des interreligiösen Dialogs auch in den externen Veranstaltungen des Forums zu vermitteln.

Vertretungen und Mitarbeitende

Geschäftsstelle 2016

- Mirjam Läubli, Geschäftsführerin
- Denise Perlini-Pfister, Projektleiterin Bildungs- und Begegnungsveranstaltungen, bis September 2016

Präsident

- Christoph Sigrist, Pfarrer am Grossmünster
- Christof Meier, Integrationsförderung der Stadt Zürich; Präsident ad interim von Juni bis November 2016

Vorstand

- Melanie Handschuh, Christkatholische Kirchengemeinde Zürich
- Markus Klinkner, Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich
- Christof Meier, Integrationsförderung der Stadt Zürich
- Christoph Sigrist, Pfarrer am Grossmünster, Präsident des Zürcher Forums der Religionen

Mitglieder des erweiterten Vorstandes

- Ruven Bar Ephraïm, Jüdische Liberale Gemeinde Or Chadasch Zürich
- Bettina Bütikofer, Integrationsförderung der Stadt Zürich

- Zeno Cavigelli, Katholische Kirche im Kanton Zürich, Synodalrat
- Simone Furrer, Fachstelle für Integrationsfragen Kanton Zürich
- Ruth Gellis, Israelitische Cultusgemeinde Zürich
- Melanie Handschuh, Christkatholische Kirchgemeinde Zürich
- Dinah Hess, Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich
- Satish Joshi, Forum für Hinduismus in der Schweiz
- Hanna Kandal, Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich
- Dechen Kaning, tibetisch-asiatisches Kulturzentrum Songtsen House
- Markus Klinkner, Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich
- Christof Meier, Integrationsförderung der Stadt Zürich
- Suthakar Parameswaran, Sri Sivasubramaniam Tempel Adliswil
- Branimir Petkovic, Verband Orthodoxer Kirchen im Kanton Zürich
- Christoph Sigrist, Präsident des Zürcher Forums der Religionen
- Dilek Ucak, Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich
- Rahel Walker Fröhlich, Römisch-katholische Kirche des Kantons Zürich (Vertr. Generalvikariat)